


Etwa 2/3 der Gesamtfläche ist flach bis hügelig mit fruchtbaren Böden. Die meisten Ebenen  liegen im Norden und Südwesten. Die Landschaften im Südosten sind bergiger. Die wichtigsten Berge Frankreichs sind: Flüsse sind wichtige Verkehrswege für die industrielle Entwicklung des Landes. Etwa 27% der Landesfläche (15 Millionen Hektar) sind mit Wald bedeckt. Die bekanntesten Wälder befinden sich in der Region Ile-de-France, in der Nähe von Paris: Die häufigsten Arten sind Tanne, Kiefer, Fichte (Eine Fichte ist ein Baum der Gattung *Picea*, eine Gattung von etwa 35 Arten von immergrünen Nadelbäumen der Familie Pinaceae, die in den nördlichen gemäßigten und borealen Regionen der Erde vorkommen), Buche (Buche ist eine Gattung von Laubbäumen der Familie Fagaceae, heimisch in Europa, Asien und Nordamerika), Weide (Weiden, auch Salbei genannt, bilden die Gattung *Salix*, etwa 400 Arten von Laubbäumen und Sträuchern, die vor allem auf feuchten Böden in kalten und gemäßigten Regionen der nördlichen Hemisphäre vorkommen) und Birke. Zu den Schätzen der französischen Flora gehören auch zahlreiche seltene Pflanzen: Orchideen, Lilien, Sonnentau (*Drosera*, allgemein bekannt als Sonnentau, ist eine der größten Gattungen fleischfressender Pflanzen, mit mindestens 194 Arten), etc. Die Gebiete mit einer besonders

schulhilfen.com - Frankreich Referat

intere
erklärt worden, mit dem Ziel, die biologi

ssanten Flora sind zu regionalen Naturparks

sche Vielfalt zu erhalten und die botanischen Schätze – das **Klima** – wirksam zu schützen, gibt es große klimatische Unterschiede zwischen den Küsten Frankreichs und dem Landesinneren, zwischen dem Norden und dem Süden. Es gibt drei Klimazonen: Meeresklima – Mittelmeerklima (Mittelmeerklima oder trockenes Sommerklima, ist das typische Klima der Länder im Mittelmeerraum) -Kontinentalklima. Nach dem Ersten Weltkrieg (Erster Weltkrieg, auch bekannt als Erster Weltkrieg, Erster Weltkrieg oder Krieg zur Beendigung aller Kriege, war ein weltweiter Krieg, der vom 28. Juli 1914 bis 11. November 1918 andauerte) die Bevölkerung wuchs praktisch nicht. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Geburten auf rund 850.000 jährlich. Dies ist auf die höhere Lebenserwartung, den Zustrom ausländischer Arbeitskräfte und die Rückkehr der Franzosen aus den ehemaligen **Kolonien** zurückzuführen.

Das Bevölkerungswachstum war stärker als in den meisten europäischen Ländern, und diese Prozesse haben sich in **Frankreich** seit Mitte der 70er Jahre verlangsamt. Die Geburtenraten gingen zurück, die Zuwanderung von Ausländern wurde strenger kontrolliert und ist seit Jahren auf dem gleichen Niveau geblieben. Das Bevölkerungswachstum war geringer, aber die Bevölkerung wuchs stetig, insbesondere aufgrund der steigenden Lebenserwartung.

Hauptgründe für den Anstieg der Lebenserwartung waren bessere Lebensbedingungen und medizinische Versorgung. Die Lebenserwartung liegt bei 82 für Frauen und 74 für Männer. Frankreich ist eine der wichtigsten Industrienationen der Welt, sowohl was die Wirtschaftspolitik als auch die wirtschaftlichen Grunddaten betrifft.

Viele der führenden französischen Unternehmen sind auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und in mehreren Ländern tätig. Französisch wird von etwa 90 Millionen Menschen in Frankreich, Belgien (Belgien, offiziell das Königreich Belgien, ist ein souveräner Staat in Westeuropa, der an Frankreich, die Niederlande, Deutschland, Luxemburg und die Nordsee grenzt), Luxemburg (Luxemburg, offiziell das Großherzogtum Luxemburg, ist ein Binnenland in Westeuropa), der **Schweiz** (die Schweiz, offiziell die Schweizerische Eidgenossenschaft, ist eine Bundesrepublik in Europa), Kanada, La Réunion und anderen Ländern gesprochen. Mehrere Bereiche des französischen Lebensstils sind zu einem festen Bestandteil der Kultur geworden, wie Gastronomie, **Wein** und Spirituosen, Mode, Kosmetik, etc. Auf der anderen Seite kommen viele Menschen nach Frankreich, um das Leben zu genießen. Eine gut ausgebaute Infrastruktur mit Restaurants, Hotels und Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe aller wichtigen Touristenzentren und Sehenswürdigkeiten tragen dazu bei.

Kulturstätten in Frankreich Frankreich hat etwa 1.500 öffentliche Denkmäler. Der mit Abstand meistbesuchte ist der Eiffelturm mit 5,2 Millionen Besuchern pro Jahr. Bauzeit: 1887-1889 Architekt: Gustave Eiffel Der Eiffelturm ist das Wahrzeichen von Paris. Es wurde von dem Ingenieur Gustave Eiffel (Alexandre Gustave Eiffel war ein französischer Bauingenieur und Architekt) für die Weltausstellung 1889 als Eingang zum französischen Pavillon gebaut. Damals war der Eiffelturm (der Eiffelturm ist ein schmiedeeiserner Gitterturm auf dem Champ de Mars in Paris, Frankreich) mit 307 m der höchste Bau der Welt: Aber auch die französischen Regionen ziehen mit ihren außergewöhnlichen Sehenswürdigkeiten viele Touristen an:

1.) Langüdoc-Roussillon Die Region Langüdoc-Roussillon liegt in Südfrankreich. Sie teilt sich die französische Mittelmeerküste mit der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur (im Osten). Im Süden grenzt Langüdoc-Roussillon an **Spanien** und Andorra und im Norden an die Auvergne. Die nordöstliche Nachbarregion von Langüdoc-Roussillon ist Rhône-Alpes. Obwohl hier die ältesten Spuren von Europäern entdeckt wurden ("Mann von Tautavel" in der Höhle La Caune de l'Arago bei Tautavel (Tautavel ist eine Gemeinde im Département Pyrénées-Orientales in

Südfrankreich)) und die Region eines der am dichtesten besiedelten Gebiete Europas während der gallo-römischen Zeit war (römisches Gallien bezieht sich auf Gallien unter der Provinzregierung im Römischen Reich vom 1. Nach der Schließung lokaler Industrien wie der Eisen- und Glasproduktion blieb die Landwirtschaft (insbesondere Weinbau und Viehzucht) die einzige Einkommensquelle für die Bevölkerung der Region. Die 1960er Jahre brachten eine entscheidende Veränderung, als die Regierung beschloss, ein französisches **Florida** (französisches Florida war ein Kolonialgebiet, das von französischen Hugenottenkolonisten im heutigen Florida zwischen 1562 und 1565 gegründet wurde) an der Mittelmeerküste zu schaffen. Die natürlichen Bedingungen waren gegeben: breite Sandstrände von Camargü bis Perpignan (Perpignan ist eine Stadt, eine Gemeinde und die Hauptstadt des Departements Pyrénées-Orientales in Südfrankreich) und malerische Felsküsten zwischen Le Racou-Plage und der spanischen Grenze. Der Bau von Hotels und Feriendörfern an der Küste (La Grande-Motte (La Grande-Motte ist eine Gemeinde im Departement Hérault in Occitanie in Südfrankreich)) war ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Noch wichtiger war die Verbesserung der Verkehrsverbindungen nach Norden und Osten. Neben den großartigen Stränden konnten die Besucher von Langüdoc-Roussillon auch das Hinterland entdecken: herrliche Höhlen (Caune de l'Arago) und tiefe Schluchten (Tarne-Schluchten), - römische Aquädukte (Pont du Gard (Der Pont du Gard ist ein alter römischer Aquädukt, der den Fluss Gardon in der Nähe der Stadt Vers-Pont-du-Gard in Südfrankreich überquert)) und Amphitheater, historische Städte (Nîmes (Nîmes ist eine Stadt in der Region Occitanie in Südfrankreich), Narbonne (Narbonne ist eine Gemeinde in Südfrankreich in der Region Occitanie), Minerve (Minerva war die römische Göttin der Weisheit und Förderin von Kunst, Handel und Strategie) u.a .) und katholische Burgen (Qüribus, Peyrepertuse (Peyrepertuse ist eine Burgruine und eine der sogenannten Katharerburgen hoch in den französischen Pyrenäen in der Gemeinde Duilhac-sous-Peyrepertuse, im Departement Aude, und wurde mit den Grafen von Narbonne und **Barcelona** verbunden), etc.) -romanische Klöster (St-Martin-du-Canigou (Die Abtei Saint-Martin-du-Canigou ist ein Kloster, das 1009 in den Pyrenäen auf dem Berg Canigou im heutigen Südfrankreich nahe der spanischen Grenze erbaut wurde), St-Michel-de-Cuxa, Fontfroide Abtei (Fontfroide Abtei oder l'Abbaye Sainte-Marie de Fontfroide ist ein ehemaliges Zisterzienserkloster in Frankreich, 15 km südwestlich von Narbonne nahe der spanischen

Grenze)) und gotischen Kathedralen (Béziers (Béziers ist eine Stadt im Languedoc in Südfrankreich), Carcassonne (Carcassonne ist eine befestigte französische Stadt im Département Aude, dessen Präfektur sie ist, in der Region Occitanie)). Es grenzt an Limousin (Limousin ist eine ehemalige Verwaltungsregion Frankreichs) und Auvergne im Norden, Langüdoc-Roussillon im Osten, Spanien und Andorra (Andorra, offiziell das Fürstentum Andorra, auch das Fürstentum der Täler von Andorra genannt, ist ein souveräner Binnenstaat in Südwesteuropa, in den östlichen Pyrenäen gelegen und von Spanien und Frankreich begrenzt) im Süden und Aquitanien im Westen. Die Region Midi-Pyrénées ist mit rund 45.400 km² eine der größten Verwaltungsregionen Frankreichs. Die Landschaft ist überwiegend bergig (Pyrenäen (die Pyrenäen sind eine Gebirgskette in Südwesteuropa, die eine natürliche Grenze zwischen Frankreich und Spanien bildet) im Süden und am Fuße des Zentralmassivs (das Zentralmassiv ist eine erhöhte Region in der Mitte Südfrankreichs, bestehend aus Bergen und Plateaus) im Norden). Nur entlang der Garonne wird traditionell flaches Land für landwirtschaftliche Produkte (Weizen, Mais, Sonnenblumen) genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg erhielt die Industrie in Midi-Pyrénées (Midi-Pyrénées ist eine ehemalige Verwaltungsregion Frankreichs) eine zweite Chance – die französische Regierung beschloss, die Rüstungs- und Luftfahrtindustrie weiter von der Grenze zu entfernen und wählte Toulouse als wichtigen Standort. Dies gab der gesamten Region neue Impulse, konnte aber die wirtschaftlichen Probleme der Region nicht lösen und viele traditionelle Kleinunternehmen stellten ihre Produktion ein.

Dies erklärt die unregelmäßige Bevölkerungsverteilung in der Region – 2/3 der Bevölkerung leben im Département Haute-Garonne (Haute-Garonne ist ein Département im Südwesten Frankreichs, benannt nach dem Fluss Garonne) in der Umgebung von Toulouse (Toulouse ist die Hauptstadt des südwestlichen französischen Départements Haute-Garonne sowie der Region Okzitanien). Die Bevölkerungsdichte (Bevölkerungsdichte ist ein Maß für die Einwohnerzahl pro Flächeneinheit oder Volumeneinheit; sie ist eine Größe der Typenzahldichte) der anderen Abteilungen liegt mit 30 E/km² weit unter dem nationalen Durchschnitt. Überwältigende Naturlandschaften (Pyrenäen, Tarne-Schluchten usw.) und ein reiches kulturhistorisches Erbe (Katharerschlösser (Katharerschlösser ist ein moderner Begriff, der von der Tourismusindustrie verwendet wird, um einige mittelalterliche Schlösser des Languedoc zu bezeichnen), Wallfahrtskirchen auf dem Jakobsweg, Kathedralen, Canal du

Midi (Der ist ein langer Kanal in Südfrankreich)) unterstützen die Entwicklung des Tourismus in der Region. Elsass Das Elsass ist die kleinste französische Region. Sie liegt zwischen den Vogesen und dem Rhein, nahe der deutschen Grenze. Geschützt vor den Winden durch die Berge und reichlich vom Rhein bewässert, verfügt das Elsass über außerordentlich gute natürliche Bedingungen für die Landwirtschaft. In der Zeit der ersten Siedlungen (ca. 1500 v. Chr.) gab es auch genügend Fische in den Flüssen und Wild in den Wäldern, um das Überleben zu sichern. Diese günstigen Bedingungen waren für die römischen Armeen während der Eroberung Galliens sehr verlockend. Sie überwandten die Vogesen im 1. Jahrhundert v. Chr. und besetzten dieses Gebiet. Zuerst benutzten die Römer die Kelten (die Kelten waren Menschen in der Eisenzeit und im mittelalterlichen Europa, die keltische Sprachen sprachen und kulturelle Ähnlichkeiten hatten, obwohl das Verhältnis zwischen ethnischen, sprachlichen und kulturellen Faktoren in der keltischen Welt unsicher und umstritten ist) Befestigungen (wie man auf dem Odilienberg (der Mont Sainte-Odile ist ein 760 Meter hoher Gipfel in den Vogesen im Elsass in Frankreich, unmittelbar westlich von Barr) sehen kann), dann bauten sie ihre eigenen Grenzanlagen. Die größte davon war Argentorate (Argentoratum oder Argentorate war der alte Name der französischen Stadt Straßburg) – heute Straßburg. Nach dem Fall des Römischen Reiches wurde das Elsass Schauplatz mehrerer Schlachten, bis es schließlich zum Heiligen Römischen Reich der deutschen Nation wurde (das Heilige Römische Reich war ein multiethnischer Komplex von Gebieten in Mitteleuropa, der sich im frühen Mittelalter entwickelte und bis zu seiner Auflösung im Jahre 1806 andauerte) im 10. Von dieser Zeit bis 1648 (Oberelsass) und 1678 (Unterelsass) und zwischen 1871 und 1919 gehörte das Elsass zu Deutschland. Diese Region wurde auch während des Zweiten Weltkriegs von Deutschland annektiert (der Zweite Weltkrieg, auch bekannt als Zweiter Weltkrieg, war ein weltweiter Krieg, der von 1939 bis 1945 andauerte, obwohl die damit verbundenen Konflikte früher begannen). Erst 1945 wurde das Elsass (das Elsass ist eine kulturhistorische Region in Ostfrankreich, die heute in der Verwaltungsregion Grand Est liegt) wieder französisch. Nicht nur die gemeinsame Geschichte, sondern auch die Nähe des elsässischen Dialekts (Elsässisch ist ein niederalemannischer deutscher Dialekt, der im größten Teil des Elsass gesprochen wird, einer Region im Osten Frankreichs, die seit 1681 fünfmal zwischen französischer und deutscher Kontrolle übergegangen ist) zur deutschen Sprache schaffen gute

Voraussetzungen für die Intensivierung der Kontakte zwischen den Grenzregionen beider Länder. Diese Kontakte haben sich in letzter Zeit auf praktisch allen Ebenen entwickelt: Schulaustausch, Tourismus, grenzüberschreitende kulturelle Aktivitäten. Nur der Rückzug der Stadt Straßburg (Straßburg ist die Hauptstadt und größte Stadt der Region Grand Est in Frankreich und der offizielle Sitz des Europäischen Parlaments) Stadtrat aus dem gemeinsam mit Kehl geplanten Gartenschau-Projekt wirft einen Schatten auf die Intensivierung der Beziehungen im Grenzgebiet.

Bourgogne (Burgund) Die farbenfrohe Region Burgund liegt in Mittelfrankreich, an der Strecke zwischen Paris und Lyon. Diese Situation erwies sich als nicht besonders günstig, da viele bedeutende Unternehmen diese Industriezentren als Standort wählten. Die geschwächte regionale Wirtschaft des Burgunds wurde durch eine hoch entwickelte Landwirtschaft ausgeglichen. Die Fleischproduktion und der Weinbau (Weinbau ist die Wissenschaft, die Produktion und das Studium der Trauben) leisten einen besonders wichtigen Beitrag. Burgund genießt den höchsten Ruf als Weinproduzent – rund 90% seiner Weine haben das Gütesiegel. Burgund ist nicht nur für seine Weine bekannt. Zahlreiche Kirchen und einflussreiche Klöster machten die Region zum Zentrum des Christentums im Mittelalter (in der Geschichte Europas dauerte das Mittelalter oder das Mittelalter vom 5. bis 15. Jahrhundert). Von Cluny (10. Jahrhundert) und später von Cîteaux (11. / 12. Jahrhundert) gab es Impulse, die das Schicksal Frankreichs stark beeinflussten zum Beispiel erst nachdem Cluny die Organisation der Wallfahrt nach Santiago de Compostella übernahm (Santiago de Compostela, allgemein bekannt als Santiago, ist die Hauptstadt der autonomen Gemeinschaft Galiziens im Nordwesten Spaniens), Millionen von Menschen machten sich auf den Weg und mehrere Kirchen wurden gebaut. Die Zisternen, mit Zentrum in Cîteaux, führten den Kreuzzug gegen die Katharer an (der Katharismus war eine christliche dualistische oder gnostische Erweckungsbewegung, die in einigen Gebieten Südeuropas, insbesondere in Norditalien und Südfrankreich, zwischen dem 12. und 14. Der Erfolg dieses Kreuzzuges ermöglichte es der französischen Krone, Südfrankreich zu übernehmen. Auch die säkulare Kultur erreichte ein bemerkenswertes Niveau, vor allem dank der Unterstützung der mächtigen Herzöge von Burgund. All dies macht die Region Burgund zu einer der wichtigsten Kulturlandschaften Frankreichs.

5.) Es grenzt im Norden an Burgund und Franche-Comté, im Westen an die Auvergne (Auvergne ist eine ehemalige Verwaltungsregion Frankreichs) und im Westen an Langüdoc-Roussillon (Roussillon ist eine der historischen Grafschaften des

ehemaligen Fürstentums Katalonien, die etwa dem heutigen südfranzösischen Département Pyrénées-Orientales) und der Provence-Alpes-Côte d'Azur (Provence-Alpes-Côte d'Azur oder PACA ist eine der 18 Verwaltungsregionen Frankreichs) im Süden entspricht. Rhône-Alpes ist die zweitgrößte Region Frankreichs, sowohl hinsichtlich der Fläche als auch der Bevölkerung. Die Region Rhône-Alpes ist eine der wichtigsten Wirtschaftsregionen Frankreichs. Der Tourismus hat sich in den letzten Jahren besonders intensiv entwickelt. Dies gilt insbesondere für den Wintertourismus in den Alpen und den Städtetourismus (Lyon, Annecy, Chambéry (Chambéry ist eine Stadt im Département Savoyen in der Region Auvergne-Rhône-Alpes im Südosten Frankreichs)). Herrliche und kontrastreiche Landschaften bieten viele Möglichkeiten für einen aktiven Urlaub: große Seen (Lac d'Annecy (See von Annecy ist ein Perialpinensee in Haute-Savoie in Frankreich), Lac du Bourget), Schluchten (Ardèche (Für den irischen Ausdruck)), Berge (Mont Blanc (Mont Blanc oder Monte Bianco, beide bedeuten "Weißer Berg", ist der höchste Berg der Alpen und der höchste in Europa nach den Kaukasusgipfeln), Ebenen (Dombes) etc. Die Einrichtung von nationalen und regionalen Naturschutzgebieten (Vanoise, Vercors, Chartreuse, Pilat und andere) war ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Champagne-Ardenne Die Champagne-Ardenne (Champagne-Ardenne ist eine ehemalige Verwaltungsregion Frankreichs im Nordosten des Landes, angrenzend an Belgien) Region liegt im Norden Frankreichs. Es grenzt an die Picardie (die Picardie ist ein historisches Gebiet und eine ehemalige Verwaltungsregion Frankreichs) und die Ile-de-France (Île-de-France, auch bekannt als die Region parisienne, ist eine der 18 Regionen Frankreichs und umfasst die Stadt Paris) im Westen an Burgund (Burgund ist ein historisches Gebiet und eine ehemalige Verwaltungsregion von Ost-Zentral-Frankreich, und Franche-Comté (Franche-Comté ist eine ehemalige Verwaltungsregion und eine traditionelle Provinz Ostfrankreichs) im Süden und Lothringen (Lothringen ist eine kulturelle und historische Region im Nordosten Frankreichs, die heute in der Verwaltungsregion Grand Est liegt) im Osten. Der größte Teil der Region gehört zum Pariser Becken (Die Seine ist ein Fluss und ein wichtiger Handelsweg innerhalb des Pariser Beckens im Norden Frankreichs). Im Norden liegen die Ardennen (die Ardennen sind eine Region mit ausgedehnten Wäldern, unebenem Gelände, sanften Hügeln und Graten, die durch die geologischen Merkmale der Ardennen und der Mosel und der Maas gebildet werden), die Argonne steigt entlang der Maas (die Maas ist ein wichtiger europäischer Fluss, der in Frankreich entspringt und durch Belgien und die Niederlande fließt,

bevor er in die Nordsee mündet), das Plateau von Langres im Südosten. Traditionell wird in der Champagne Landwirtschaft betrieben. Die intensiv bewirtschafteten Täler unterscheiden sich jedoch erheblich von den Hochebenen, die für die Viehzucht (Schafzucht) und den Grasschnitt genutzt werden.

Seit der Römerzeit wird auf den Hängen Wein angebaut. Seit dem 17. Jahrhundert wird hier Champagner gekeltert. Um zu verhindern, dass die Flasche durch die Gärflüssigkeit explodiert, war der Benediktinermönch Dom Perignon (Dom Pierre Pérignon, O.S.B., ein französischer Benediktinermönch, der in einer Zeit, in der die Weine der Region überwiegend noch rot waren, wichtige Beiträge zur Herstellung und Qualität des Champagnerweins leistete) erfand den Prozess des Verschließens der Flasche mit Korkeichenstücken (*Quercus suber*, allgemein Korkeiche genannt, ist eine mittelgroße, immergrüne Eiche im Abschnitt *Quercus sect*) . Die Champagnerregion (Die Champagnerregion ist eine Weinregion innerhalb der historischen Provinz Champagne im Nordosten Frankreichs) ist nicht nur als Weinregion bekannt. Troyes (Troyes ist eine Gemeinde und die Hauptstadt des Departements Aube im Nordosten Frankreichs), Langres (Langres ist eine Gemeinde im Nordosten Frankreichs), Châlons-sur-Marne (Châlons-en-Champagne ist eine Stadt in Frankreich), Colombey-les-Deux-Églises (Colombey-les-Deux-Églises ist eine Gemeinde im Departement Haute-Marne im Nordosten Frankreichs) und natürlich zieht Reims jedes Jahr Tausende von Touristen an. Der erste christliche König - König Clovis - wurde 496 in Reims getauft. Im Jahre 816 wurde hier Ludwig der Fromme (Ludwig der Fromme, auch Messe genannt, und der Debonaire, war der König von Aquitanien von 781) gekrönt. So entstand die Tradition, alle französischen Könige in der Kathedrale dieser Stadt zu krönen. Insgesamt 32 Könige wurden in Reims geweiht (Reims, eine Stadt in der Region Grand Est in Frankreich, liegt ost-nordöstlich von Paris). 7.) Lothringen ist eine Region im Nordosten Frankreichs (Die Dritte Französische Republik war das Regierungssystem, das in Frankreich von 1870, als das Zweite Französische Reich zusammenbrach, bis 1940 eingeführt wurde, als die Niederlage Frankreichs durch Nazi-Deutschland im Zweiten Weltkrieg zur Bildung der Vichy-Regierung in Frankreich führte) zwischen dem Pariser Becken (das Pariser Becken ist eine der wichtigsten geologischen Regionen Frankreichs, die sich seit der Trias auf einem von der Variskanischen Orogenese gebildeten Keller entwickelt hat) und den Vogesen (die Vogesen, auch Vogesen genannt, sind eine Reihe von niedrigen Bergen in Ostfrankreich,

nahe seiner Grenze zu Deutschland). Lothar, der Enkel Karls des Großen (Karl der Große, nummeriert Karl I., war ab 768 König der Franken, ab 774 König der Langobarden und ab 800 Kaiser der Römer), gab der Region Lothringen ihren Namen, als er dieses Gebiet nach dem Vertrag von Verdun (dem Vertrag von Verdun) erwarb, unterzeichnet im August 843, war der erste der Verträge, die das karolingische Reich in drei Königreiche unter den drei überlebenden Söhnen Ludwigs des Frommen, dem Sohn und Nachfolger Karls des Großen, aufteilten). Später wählten die Merowinger (die Merowinger waren eine salische fränkische Dynastie, die die Franken fast 300 Jahre lang in einer Region regierte, die in der Mitte des 5. Jahrhunderts als Francia bekannt wurde) Metz als Hauptstadt des Königreichs Österreich (Österreich war ein Gebiet, das im 6. bis 8. Jahrhundert den nordöstlichen Teil des merowingischen Königreichs der Franken bildete). Das sagt viel über die Bedeutung Lothringens in dieser Zeit aus. Im 13. / 15. Jahrhundert gewannen die Bischöfe von Metz (Die römisch-katholische Diözese Metz ist eine Diözese des lateinischen Ritus der römisch-katholischen Kirche in Frankreich), Toul (Toul ist eine Gemeinde im Departement Meurthe-et-Moselle im Nordosten Frankreichs) und Verdun immer mehr an Einfluss. Zwischen ihnen und den Herzögen von Lothringen entstand eine Wettbewerbssituation (das Herzogtum Lothringen, ursprünglich Oberlothringen, war ein Herzogtum, das heute zur größeren Region Lothringen im Nordosten Frankreichs gehört). Der Adel konnte seine Unabhängigkeit bewahren, bis dieses Gebiet im 17./18. Zwischen 1871 und 1944 stand Lothringen oder seine Unterabteilungen jedoch noch mehrmals unter deutscher Verwaltung. Heute kämpft Lothringen mit vielen Problemen der Neuausrichtung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Wirtschaftskrise der 70er Jahre konnte von der Region und den meisten französischen Regionen nicht überwunden werden. Trotz all dieser Schwierigkeiten investiert Lothringen viel in die Entwicklung des Tourismus. Die regionalen Naturparks (Ballons des Vosges, Lothringen, Nordvogesen (Vogesen ist ein östliches Departement Frankreichs, benannt nach den Vogesen)) und die beiden wichtigsten Städte - Metz (Metz ist eine Stadt im Nordosten Frankreichs am Zusammenfluss von Mosel und Seille) und Nancy - sind die meistbesuchten Orte der Region.

[dkpdf-button]

Anzeige